

Goku im Dreierpack!

Von Chou-Yoru

Kapitel 3: Kapitel 3: Keine Ruhe im Hause Briefs

Kapitel 3: Keine Ruhe im Hause Briefs

Gute drei Wochen waren vergangen, drei Wochen, die Vegeta beinahe in den Wahnsinn zu treiben schienen. Der kleine 'Kakarott' ging ihm furchtbar auf die Nerven mit seinen ständigen Fragen, die dümmlicher nicht sein konnten, diese ganze Art, dieses Verhalten, es passte so gar nicht in den Kakarott der Gegenwart. Da hatte er sich wohl geirrt, wenn er geglaubt hatte, sein Baka hätte sich nicht verändert.

Sicher, auf eine Art und Weise war sein Liebster immer noch so treudoof und naiv, fraß genauso viel und fragte auch ständig dummes Zeug, aber... er wusste nicht genau, wie er es beschreiben sollte. Die Art des Kleinen war dabei so rotzfrech, dass er ihm allein schon durch seine Anwesenheit die Fresse polieren könnte. Bulma hielt ihn nur immer auf.

Knurrend bearbeitete er gerade ein paar fliegende Kampfroborer, die ihm sein Weib gebastelt hatte. Dabei konnte er wenigstens den kleinen Nervsack vergessen, allerdings waren diese Roboter nicht das wahre und seine schlechte Laune hielt an. Ein Tritt, ein Schlag oder ein Ki-Blast und das Teil war zerstört, explodierte sich in Schutt und Asche. So hatte das keinen Zweck, auch wenn hier nicht wenige dieser Teile rum flogen, seiner Kraft wurde es trotzdem nicht gerecht.

Ein so ein Metall Ding trat er noch zu Altmetall, als es ihm endgültig reichte und einfach eine Druckwelle erschuf, die Asche aus den verbliebenen Robotern machte. „Scheißdreck!“ Er landete auf dem Boden und verließ ziemlich ruppig den Raum, nur um im nächsten Moment mit jemanden zusammen zu knallen.

„Au, pass doch auf, wo du hinlatscht!“ Vegeta besah sich den kleinen Kampfzweig, wie er ihn so gerne nannte und wieder begegnete ihm diese freche Art. Seine Hand schnellte auf den am Boden Sitzenden zu, zog ihn am Kragen auf Augenhöhe. „Pass du lieber auf deinen Ton auf, du Affe!“ War das irgendwie normal, dass er von jedem Affe genannt wurde? „Pass du lieber auf deinen auf!“

Er hatte doch gewusst, dass so etwas zurückkam. Kakarott würde sich jetzt nicht mehr so was erlauben. „Lass mich los!“ Tat er aber nicht, im Gegenteil, er sah dem Kleinen giftig in die Augen, die beinahe dasselbe Gift zurück strahlten. Dann holte Goku zum Schlag aus, wurde aber in einer Faust geblockt. Im nächsten Moment fand er sich auch

schon auf dem Boden wieder. „Dir fehlt der angemessene Respekt vor anderen, ganz zu schweigen von deiner Disziplin!“

Schnaubend ging er weiter, hörte aber schon Laufschriffe hinter sich. Vegeta verdrehte die Augen, er bekam wohl nie genug! Wollte er ihn soweit provozieren, dass er doch mal zuschlug? Dann konnte er sich aber schon mal einen Platz bei Enma aussuchen.

Er machte sich gar nicht die Mühe umzudrehen, sondern ging einfach weiter, was den Kleinen mehr provozierte, als der Prinz je gedacht hätte. „Bleib stehen, ich bin noch nicht fertig mit dir!“ Fertig mit ihm? Das er nicht lachte. Vielleicht konnte die Sache doch noch amüsant werden und drehte sich nun doch um.

„Was willst du kleiner Hosenscheißer von mir!“ Goku nahm seinen Kampfstab zur Hand und nahm eine Angriffsposition ein. „Entschuldige dich!“ Entschuldigen? Nein danke! „Pah!“

„Vegeta, streitest du schon wieder mit ihm?!“ War ja klar, dass Bulma kam und gleich ihn wieder dafür verantwortlich machte. Sie erhielt nur einen gereizten Blick, er hatte keine Lust mehr und ging, er wusste, dass jetzt keiner der beiden hinterher kommen würde. Allerdings konnte er den Kleinen noch etwas zu Bulma sagen hören, was seine Augen kurz aufblitzen ließen. „Er ist böse...“ Der Kleine hatte doch keine Ahnung, was böse bedeutete.

Eine ganze Weile später stand er auf seinem Balkon, genau an derselben Stelle, an welcher ihn Kakarott so verwöhnt hatte. Es war noch früher Abend, die Sonne stand noch gut sichtbar am Horizont und schickte ihre wärmenden Strahlen auf die Erde. Er versank ein wenig in Gedanken, schaltete die Tiergeräusche, Menschen und ihre Autos aus, die von jeder Ecke zu hören waren. Er fragte sich, wie Kakarott wohl geworden wäre, wenn er nicht auf die Erde geschickt worden wäre. Allerdings stellte er sich auch die Frage, was gewesen wäre, wenn er unter Freezers Hand aufgewachsen wäre.

Nein, es war schon gut so, wie es war und schreckte beinahe auf, als ihn plötzlich jemand an der Schulter berührte. Sofort wandte er sich um, erblickte in zwei unschuldig schauende Augen.

„Kakarott?!“

Er hatte gar nicht mit ihm heute gerechnet, aber Moment... er war es ja gar nicht. Erst jetzt erkannte er die jungen Gesichtszüge, dass die beiden aber auch fast gleich aussehen mussten. Eigentlich hätte es ihm gleich auffallen müssen, weil er nicht hochsehen musste.

„Ähm... nein, Goku.“ Ein Brummen war die Antwort, das hatte er selbst schon herausgefunden. „Was willst du?“ Warum kamen sie nur immer alle zu ihm? Hatte er ein Magnet im Arsch stecken? „Ich soll dich zum Essen holen.“ Nichts, absolute Stille, nur ein einseitiges Mustern war die Antwort.

„Ich komm gleich...“, kam dann nach endlosen Minuten wie es schien, eine vernünftige

Antwort. Der Junge nickte nur und wandte sich schon zum Gehen um, als er sich doch noch mal zurück drehte. „... Sag mal, warum nennst du mich immer Kakarott?“

Vegeta schwieg, sah hinauf in den Himmel, als er doch noch ruhig antwortete. „Weil das dein Name ist...“ Der Jüngere kratzte sich verwirrt drein schauend am Kopf. Das verstand er nicht, wieso sollte das sein Name sein, wenn er doch früher Goku genannt wurde. „Aber...“ Der Prinz kam auf ihn zu, legte ihm eine Hand auf die Schulter... „Kleiner... das erfährst du noch früh genug.“ Dann ging er an ihm nachdenklich vorbei. Wenn er ihm jetzt schon die Wahrheit erzählen würde, änderte er damit nicht die Geschichte? Änderte sie sich nicht eh bereits, allein durch die Tatsache, dass sie hier waren? Allein, weil er schon bald in der einen Vergangenheit auftauchte und den Jungen damit noch mehr verwirrte? Hier ein Freund, dort ein Feind?

Er zermartete sich noch den Kopf. Es konnte ihm doch egal sein, was aus derer Vergangenheit wurde. Kakarott hatte ihn schon zu verweichlicht. Früher hatte er sich nicht über andere Sorgen gemacht und gegrübelt, bis ihm der Schädel rauchte. Aber war es nicht vielleicht doch besser, ihm zu erzählen, was geschehen würde oder ihn über seine Herkunft aufzuklären?

„Bist du in Ordnung?“ Goku stand vor ihm und schaute ihm besorgt ins Gesicht. Der Ältere war einfach mitten im Zimmer wieder stehen geblieben und war in seine Gedanken versunken, aus jenen er jetzt gerissen wurde. „Ja... ja alles bestens, kümmer' dich um deinen Scheiß!“ Beschwichtigend wurden die Hände gehoben. Mittlerweile hatte er mitbekommen, wie launisch der Ältere sein konnte und um ehrlich zu sein konnte er sich nicht vorstellen, dass er auch mal nett sein konnte. Bisher hatte er das nur von seinem älteren Ich gehört, aber nie mitbekommen. Er sagte, er würde es noch früh genug verstehen.

Immer dieselbe Leier, aber was sollte es. Er war nicht freiwillig hierher gekommen, vielleicht war es wirklich besser, nichts weiter zu erfahren und die Zukunft auf sich zukommen zu lassen. Auch wenn er durchaus Neugierig war. Und ganz besonders interessierte ihn Vegeta, er strahlte irgendetwas aus, was ihm trotz der Missbilligung, Wärme schenkte, als würde er sich richtig zu Hause fühlen.

„Schon gut, schon gut, musst ja nicht gleich ausflippen.“ Wenn er das schon ausflippen nannte... Vegeta konnte dann doch nur wieder grinsen, noch lebte der Junge ein sehr friedliches Leben, er würde zu gern sein Gesicht sehen, wenn sich das änderte. „Lass uns gehen!“ Ein freudiges Nicken kam ihm entgegen. „Ich hab Hunger!“ „Du hast immer Hunger, Baka! Eine Sache, in der du dich nicht verändern wirst, geschweige denn manierlicher.“

Ein verlegendes Grinsen bekam er nur darauf, als auch schon die Tür aufgerissen wurde und an die Wand knallte. Es war der kleinste der drei Gokus. „Kommt endlich essen, Bulma lässt mich nicht, bis alle am Tisch sitzen.“ Dem Kleinen lief schon Sabber aus dem Mund und sein Schweif hinter ihm wedelte aufgereggt hin und her. Der Blick, fast schon undeutbar, er wollte endlich essen und nicht aufgehalten werden.

Vegeta überdachte seinen Satz noch mal. „Na ja, vielleicht doch ein wenig.“ Der Junge Mann Goku ging schon mal los, wollte sein kleines Ich nicht warten lassen, er hatte

selbst ziemlich großen Hunger, nur Vegeta rührte sich nicht vom Fleck. War doch eine schöne Art ihn zu ärgern, für das, was er vorhin zu Bulma noch gesagt hatte.

„Komm! Sonst krieg ich nichts zu essen.“ Nein, wenn es ums Essen ging, war das noch nie Kakarotts Stärke und ein böswilliges Grinsen zierte jetzt seine Lippen. „Dann wirst du wohl verhungern müssen!“ Denn im nächsten Augenblick trat er wieder zur Balkontür und flog hinaus. Goku rannte hinterher, sah ihn dann in der Luft schweben und konnte fast seinen Augen nicht trauen, fasste sich aber recht schnell. Er wollte sein Essen! „Das ist gemein, komm wieder runter!“ Doch alles was Vegeta tat, war sich grinsend umzudrehen und langsam los zu fliegen. Er hörte das Knurren hinter sich, was ihm große Genugtuung verschaffte. Der kleine Kampfzweig konnte ja nicht fliegen.

„JINDUJUN! Komm zu mir!“ Jindu-was? Gespannt wartete der Prinz, was passieren sollte und plötzlich rauschte an ihm eine kleine gelbe Wolke vorbei. //Ach das Teil.// Sofort sprang der Kleine auf die Wolke und hetzte ihm hinterher und der Ältere flog grinsend los. „Los Jindujun, er darf nicht entkommen, sonst krieg ich nichts zu essen!“

//Kann ja richtig sauer werden, das Würmchen.// Erst flog er noch so langsam, dass das Würmchen aufholen konnte, doch kaum das er bei ihm angekommen war und loszetzte, bekam er nur wieder ein gemeines Grinsen und konnte den Kondensstreifen hinter dem Älteren sehen. Baff sah er ihm nur hinterher, bei dem Tempo konnte nicht mal seine Jindujun mithalten. So kam er nie an sein Essen!

Sein Blick verfinsterte sich im nächsten Augenblick und knurrend sah er in die Richtung, in welcher Vegeta im Nichts verschwunden war. Wie sollte er ihn bloß wieder finden? Der war doch schon über alle Berge. Aber er würde nicht aufgeben und wenn er die halbe Welt absuchen müsste!

Vegeta währenddessen nahm einen Bogen und flog zurück zur Capsule Corporation, sollte der Kleine doch suchen, bis er schwarz wurde. Grinsend landete er wieder auf seinem Balkon, ging gemächlich hinunter in die Küche. „Da seid ihr ja, aber... wo hast du den Kleinen gelassen?“, wollte Bulma wissen. Sie hatten schon angefangen, weil sie keine Lust hatte, noch länger zu warten, sie war auch schon längst fertig und jetzt wartete sie einfach nur noch auf eine Antwort. Das Grinsen ihres Freundes sagte irgendwie schon alles.

„Der sucht mich.“ Sie hatte es geahnt. Er hatte den Kleinen gründlich verarscht. Seufzend lehnte sie sich an die Küchenzeile und bedeutete ihrem Prinzen sich zu setzen, es hatte keinen Sinn, ihn jetzt anzuschwärzen.

Gute zwei Stunden später stand der kleine Goku endlich auf der Matte und sah sichtlich niedergeschlagen aus. Er hatte ihn nicht wieder gefunden und tappte jetzt zur Küche, wo keiner war und auch kein Essen mehr stand. Sein Hintern machte Bekanntschaft mit dem Boden und er hielt sich seinen knurrenden Magen. „Hab ich einen Hunger!“, jammerte er rum.

„Dann kriegst du jetzt was zu essen“, meinte eine freundliche weibliche Stimme hinter ihm und er legte seinen Kopf in den Nacken und erblickte Bulma. Sofort hellte sich die Miene des Jungen auf.

Etwas später saß er pappsatt auf seinem Stuhl und wurde von Bulma angeschmunzelt. „Hör mal Goku, lass dich nicht so von Vegeta verarschen. Vielleicht solltest du ihm lieber aus dem Weg gehen.“

„Warum, glaubst du dass ich dem kleinen Kampfzweig den Hals umdrehe?“ Der Prinz stand mit verschränkten Armen am Türrahmen angelehnt, sein Gesicht völlig emotionslos. Sofort sprang der Junge auf, hatte die Fäuste geballt und sah alles andere als freundlich aus. „Vergiss es Kleiner, versuch es erst gar nicht. Du hast nicht die geringste Chance gegen mich.“ „Das werden wir ja noch sehen!“ Damit stürmte er auf den Älteren zu, der das nur gelangweilt beobachtete und schließlich die kleine Faust abfing.

Bulma stöhnte innerlich entnervt auf. Fast jeden Tag dasselbe, immer lagen sie sich in den Haaren, ob nun wegen dem Essen oder anderen Kleinigkeiten. Nie war Ruhe und das in diesem großen Haus. Sie war mehr als froh und empfand es schon fast als ein Wunder, dass sich der Goku aus dieser Zeit mit dem Prinzen einigermaßen verstand. Wäre ja noch schöner gewesen, wenn das bei ihnen auch so wäre. Obwohl, manchmal konnten die sich auch bis auf den Tod nicht ausstehen und demolierten den halben Gravitationsraum und wer durfte ihn wieder zusammen basteln? Sie!

Wenigstens konnte sie fast sicher gehen, dass er dem Jungen nicht sonderlich groß etwas antun würde. Dazu war jener zu schwach und es wäre bestimmt fatal, wenn ihm etwas zustoßen würde. Nicht auszudenken, wenn damit das ganze Universum vielleicht Kopf gestellt werden könnte.

Jetzt doch wieder schmunzelnd, sah sie den beiden weiterhin beim Streiten zu, oder eher beim Raufen und sie sah sofort, dass Vegeta nur spielte und dabei aufpasste, ihn nicht zu verletzen. Sie wusste doch, dass ihr Freund nicht so unbarmherzig war, wie er einem vielleicht immer noch weismachen wollte, mittlerweile kannte sie ihn wohl zu gut, sehr zum Leidwesen des Prinzen.

Bis zum nächsten Mal! :)
LG Chou